

Prencationen.

	zu einem	zu zwei
Garbholz 100 — 11	— 14	— 16
Garbholz 100 — 11	— 14	— 16
Garbholz 100 — 11	— 14	— 16
Garbholz 100 — 11	— 14	— 16
Garbholz 100 — 11	— 14	— 16
Garbholz 100 — 11	— 14	— 16
Garbholz 100 — 11	— 14	— 16
Garbholz 100 — 11	— 14	— 16
Garbholz 100 — 11	— 14	— 16
Garbholz 100 — 11	— 14	— 16

Sie bestanden die Prüfung der Abhandlung
am 20. d. M. und sind jetzt
fertig.

Redaktions-Bureau:
Kugelschreiber Nr. 1107.



Eigenthümer und verantwortlicher Redacteur:

Ernst von Schwarzer.

Publication.

Die Morgenblatt-Vertheilung:

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Einmalige Vertheilung 6 fr.

Uebersicht.

Telegraphische Depesche.

Le prestige.

Oesterreich. Wien. Verschiedenes. Prag. Die Wladislaw. — Alt-Orsova: General Anagnin.

Deutschland. München. Oberst Mann zum Kriegsminister und Staatsrath ernannt. — Köln. Dr. Briggemann.

Italien. Die Sitzung der zweiten piemontesischen Kammer.

Großbritannien. London. Chronik über die Stimmung in England. Das Reichsliche Comité.

Frankreich. Paris. Aus dem Monitor. Verschiedenes.

Spanien. Madrid. Quintana. Verschiedenes. — Madrid. Der Hof nach Spanien abgezogen.

Kriegschanplog.

Turkei. Constantinopel. Englische Werbungen. — Vom Kriegschanplog.

Wiener Nachrichten. Industrie, Handel und Verkehr.

Neuigkeiten. — Feuilleton. Die Wiener Oper. (Fortsetzung.) — Ver-

senbericht.

Telegraphische Depesche.

Odesa, 16. (28.) März. Krimer Nachrichten reichen bis zum 12. (24.) März und melden von wiederholten, zum Theil mit bedeutenden Kräften unternommenen, jedoch bisher erfolglosen Angriffen der Allirten, um die Russen von der Sapuzina zu vertreiben. Gerüchte über den Beginn der Operationen Omer Paschas circuliren, sind jedoch unbestimmter Art.

Die Triester Zeitung erhält aus Bukarest die von Salaz mittels Expressen eingehende Nachricht, daß sämtliche Schiffe der Neutralen die Bewilligung zum Ausfahrt erhielt wurde. Freitag sah man viele Schiffe unterhalb Salaz. (Erl. Cor.)

Le prestige.

Die hohe und niedere Publizität findet in ihrem Verlaufe für jeden kritischen Moment irgend ein Jambweier, wodurch sie die Schwierigkeiten der Situation bannen zu können meint, oder wodurch mindestens der eigentliche Kern der Situation den Augen der Massen entwirrt werden könnte.

Ein solches Wort spürt heute in allen Kapsen und Journalen: Le prestige.

Die Frage, ob Krieg oder Frieden — so läßt man sich in „gutunterrichteten, maßgebenden, höheren politischen“ Kreisen vernehmen, — die Frage, ob Krieg oder Frieden finde ihre Lösung nur in der Entscheidung über das prestige dieses oder jenes Staates. Nur das prestige sei schuld daran, daß Frankreich heute noch nicht unbedingt in den Frieden willige; nur das prestige erlaube Rußland nicht, mit verbundenen Augen die vier Punkte pure et simple zu unterschreiben; nur das prestige bestimme England, sich langsam, aber sicher vom Kriegsgetöse zurückzuziehen; nur das prestige zu Rube verzögere Preußen vorläufig auf seine bisherige Stellung als europäische Großmacht und auf seine Prävalenz in Deutschland; nur das prestige, heißt es endlich, verzögere heute noch die aufrichtige Verständigung Oesterreichs mit Rußland, Preußen, Sachsen, den beiden Norddeutschen u. s. w.!

Alles das prestige! Des ganzen Pudels Kern stecke in diesem Wort. Des prestige wegen habe sich der klügste Mann unseres Jahrhunderts, Kaiser Nikolaus, gewaltig verreckt, als er sich in die orientalischen Wirren stürzte; des prestige wegen habe Napoleon III. die Unterwerfung „Mon ami“ unter einem Briefe des russischen Czaren bedeutend übel genommen; des prestige wegen habe England natürlich, nachdem einmal Frankreich den Fehdehandschuh aufgenommen hatte, die Allianz schließen und sich an der Spiegelfahrt ins Schwarze Meer betheiligen müssen; des prestige wegen und gewiss aus keinem anderen Grunde sei Oesterreich in die Hirschenbüchel eingerückt, und Piemont, aus das prestige ja nicht den andern Mächten zu überlassen, habe schnell den Vertrag betreffs der Dreipreuzen und der Hilstruppen unterschrieben. Gönig und allein des prestige wegen würden gewiß noch Napel, Teschana, Monato, der Schatz von Persien und Haupt der europäischen Coalition beitreten — falls die Wiener Conferenzen nicht im Stande sein sollten, die Frage wegen des prestige baldigt und gründlich zu erledigen!

Man sieht, wie viel auf dem Spiele steht, wenn dieses fatale Wort le prestige nicht eheben von der Tagesordnung der hohen Politik gänzlich verschwindet. Auch nur an einen „faulen“ Frieden zu denken, ist Kurzsichtigkeit, solange le prestige nicht beseitigt ist! Mögen die Schwankungen der Börse zwischen Haufe und Baife den Geschickungen eines Erdbebens gleichen; mögen die Vertreter der Großmächte Tage und Nächte lang zusammenhocken und mögen die Protokollisten bis an die Spitze des Stephansthurms herantwachen, mag Lord John Russell die Missetheile seiner Privatwohnung auch auf zwei Jahre voransbezahlen und die Sehnacht seines edlen Freundes in Downing-Street nach einer persönlichen Umarmung bis zur Kaserne sich feigen lassen; mag endlich Rußlands heutige Ernennung die begeisterten Anrufe concipiren; mögen Vassallen und Kalmücken mittlerweile bis an die Rannern Wiens und Berlins vordringen; mag selbst Sebastopol zu Grunde gehen und der „ranke Mann“ irgend eines langjammer, aber ehelichen Todes sterben — was nicht alles und was liegt daran, solange le prestige besteht, daß prestige, der prestige, vielleicht auch die prestige, — wer kann das Richtige bei einem so inhaltschweren Worte garantiren?

Aber was ist's nun mit diesem prestige, wird mancher Leser fragen, dessen Speculation in „Parisem“*) durch das prestige so sehr gefährdet sein dürfte.

Selten wie antwortlich sein, so müssen wir uns in der Erklärung gewöhnlich sehen, daß wir also le prestige nicht mehr wissen als wahrscheinlich alle diejenigen, welche dieses heilige Wort während der letzten Wochen mit so vielem Selbstbewußtsein und so vieler Geheimnissucht im Munde geführt haben.

Die gegen Frankreich gezeigte, daß wir zur Hand genommen haben, wird le prestige nicht anders überlebt als mit: Glendower, Gaulei, Kaiserinprelerei und dergleichen höchst ehrenwerthen deutschen Benennungen. Man sieht aus diesem kleinen Beispiele, wie manche Dinge sich ganz anders ausnehmen, wenn man sie aus dem Französischen ins eheliche Deutsch überseht.

Also le prestige hat den Sinn von etwas sehr Nucleum, Infolidem; es bedeutet eine Sache, die nur durch den Schein besteht und in der Wahrheit etwas ganz Anderes ist, als was wir es sich dem bloßen Auge des Menschen darstellt, eine Sache ohne innern Gehalt, ohne greifbares Interesse, ohne Befriedigung und ohne irgend einen dauernden Werth.

Und um dieses prestige willen sollte der orientalische Krieg Europa in Flammen gesetzt haben? Um eines solchen prestige willen sollten sich die Nationen aus einer dreißigjährigen, den Fortschritt in Geworden und Rüssen gewidmeten Friedensperiode emporgeraufen und einen Kampf auf Leben und Tod begeben haben? Um dieses prestige willen, meint man, habe der französische traditionelle Abneigung gegen John Bull überwunden, und habe sich das auf seine selbständige Macht eifersüchtige Alban an die Zehen des Hiesigen des großen Gefangenen von St. Helena geklebt? Um dieses prestige willen sollten die älteren Generale und Seherlein der beiden Westmächte ihren wohlverordneten Ruhm und die Staatsmänner der beiden Reiche ihre politische Vergangenheit und Zukunft aufs Spiel gesetzt haben? Um dieses prestige willen sollten schwere finanzielle Lasten getragen, große Flotten ausgerüstet, tapfere Heere den Unbillen und Entehrungen eines harten Winters und dem maffierenden Feuer eines günstigen polierten Feindes bloßgestellt werden sein?

Nur um des prestige willen, so will man uns glauben machen, sollte Oesterreich, kaum aus inneren Kriegen befreit und zu neuen Kräften erlöst, einem alten Allirten ersinkt und mit Aufbietung seiner ganzen materiellen Macht den großen Kampf an den eigenen Grenzen vorbereitet haben?

Und nur um des prestige willen sollten nun die verbliebenen Absichten der Friedensvertritte, die rasch vertheilenden Arbeiten des hiesigen Genereffes sich ins reine Nichts auflösen? Um eines französischen Wortes willen, das bei den Deutschen so wenig bedeutet; um eines „Blend-

*) Französisches Staats-Geschäfts-Acten

Der Director der türkischen und arabischen Correspondenz im auswärtigen Ministerium von Capriz, Khalil Bey, wurde vom Vize-König zum Aufstellungsgesamtmann in Paris ernannt.

Aus Tunis, 18 März, meldet der Monitor, daß die für die allgemeine Ausstellung bestimmten tunisischen Producte am 28. i. M. von Tunis abgehen werden.

Aus Lyon wird gemeldet, daß am 27. März 800 Mann der kaiserlichen Garde dorthin angekommen sind. Es gehen nach Marseille, wo der größte Theil der Garde sich einstellt.

Die Linie von Bordeaux nach Bayonne wurde am 26. März dem öffentlichen Verkehr übergeben. Die Strecke, welche Bordeaux von Bayonne trennt, ist 198 Kilometer lang und wurde binnen 6 Stunden zurückgelegt.

Spanien.

Madrid, 24. März. (Quintana. Verschiedenes.) Morgen findet die Krönung des Nationalhelden Quintana statt. Es mag die Feierlichkeit nicht so ganz ohne politische Bedeutung sein, denn Quintana gehört zu der Partei der Ultra-Progressiven. Man spricht von einer Reise des Königs nach Aragón, aber Bestimmtes verlautet hierüber noch nichts. Die Carlisten wollten sich Caracas mittels eines Generalangriffs bemächtigen. Ihre Pläne wurden zwar vereitelt, aber die neuesten Nachrichten melden, daß in Caracas noch immer große Unruhen herrschen.

Madrid, 28. März. Der Hof ist heute um 4 Uhr nach Frankreich abgegangen.

Kriegsschauplay.

Der französische Kriegsminister hat von Canrobert folgenden, vom 17. März datirten Bericht erhalten:

Der Marschall ist sehr die über, Augen für einige Armeegrößen in den vorausgehenden Bericht zu erhalten, welche die Folge der Ausübung unserer verschiedenen Arbeiten sind. In der Nacht vom 14. auf den 15. haben wir eine erste Linie Embarcadors vor der gegen den Hügel von dem Malakoffstrasse gerichteten Parallele genommen, wo die Russen ihr neues Bataillon hatten von wo aus sie sich den Schützengriffen unserer Arbeiter beschließen und am Morgen des 16. das Feuer der West-Gardie eröffnet, den vor lebhaft Kämpfen, gekämpft hatten. Die mit dieser Operation beschäftigten Truppen haben die sehr mit viel Kraft und Aufopferung unter dem Feuer der Gewehre und Kanonen des Plages angegriffen. Die Operation sollte in der Nacht vom 15. auf den 16. fortgesetzt werden; wie Tags zuvor, wurde sie sehr energisch ausgeführt; die Embarcadors wurden zerstört. General de la Motte hat die Garde der Truppen, die bei diesen zwei Kämpfen verwendet wurden und belagert waren, sich durch persönliche Tapferkeit auszuzeichnen. Die Generale Niel und Bisot haben die während dieser Nacht eröffnete Parallele reorganisiert und die Anlegung einer anderen Parallele vorbereitet, welche sich dem Hügel vor dem Malakoffstrasse mehr annähert. Wir werden die Arbeiten in der nächsten Nacht, sehr auf einem Terrain beginnen, wo der Hügel der Oberfläche sehr nahe ist, mit welcher Schwierigkeit wir seit Beginn der Belagerung fast überall zu kämpfen hatten. Auf dem linken Flügel setzen wir unsere Artillerie auf der Festungsbatterie fort. In der Nacht vom 14. auf den 15. haben wir 14 Kanonen auf den Hügel mit 1000 Mann besetzt, welche die Russen in der nächsten Nacht werden in der Richtung dieser Batterien einen vortheilhaften Einsatz bilden, mittels einer mehr als 400 Meter langen Parallele mit bei allen Batterien verbunden. Diese Operationen setzten und belagern 300 Mann Zelte oder Zementwände; unter den ersten befindet sich Capitän Klein vom zweiten Regiment der Fremdenlegion. In der Nacht vom 15. auf den 16. machte der Hügel, was für uns ein Gewinn war, auf welchem unsere linken Flügel beschleunigt und eine Anhöhe in der Meinung, daß die eigentlichen Arbeiten unsere ganze Aufmerksamkeit absorbieren, mit 450 Freiwilligen verschiedener Corps einen Ausfall gegen diesen linken Hügel. Eine Compagnie des 10. Jägerbataillons und eine Compagnie des 2. Regiments der Fremdenlegion bildeten ihren Angriff aus. Dieser Anschlag war sehr glänzend; der Feind, welcher mit lebhaftem Feuer empfangen und mit dem Feuermeister des Parapets des vorausgehenden Aufschusses wurde, ließ 20 Mann Hellsch, theils verwundet in unseren Händen zurück und ebensoviele ließ er auf dem Hügel liegen, welcher den Ausgängen von den Embarcadors trennt, von woher er kam. Er hatte übrigens mittel Abtheilungen, die Tragabatten mit sich führten, eine Mauer besaßen. Im Augenblicke mußte dieser seine Befehle den Russen den dritten Theil der daran befindlichen Mannschaft gefolgt haben. Wir zählten 5 Zelte und 12 Verwundete. In den verflochten 8 Tagen hatten wir das Feuer einer kleinen von uns errichteten Batterie verlohrt, die, von den Gazalinen angegriffen und bebaut, theilweise den großen Wall bedeckte. Wir hatten auch, das aus der russischen Artillerie, der Besatzung des Offensiv- und belagerten von unseren Angeln getroffen worden war. Wir erlitten heute, das man kaum Zeit hatte, ihn bis zur Grabrube im Vordergrunde zu schleppen, wo er in den Grund sank. Dieser Zwischenfall ist nicht verlosch, insbesondere wegen der moralischen Wirkung, die er auf die Belagerung ausüben mußte. Der Hügel in der That die Hauptposition dieser Belagerung, und es drohten unter Angriff gegen diese Stelle vorzudringen, aber durch die Aufmerksamkeit der Truppen werden. Die Brigade der kaiserlichen Garde wurde sehr stark geschlagen. Die besten Soldaten der Orientarmee waren darin ihren natürlichen Plaz und ihre Vertheilung. Weiter überlag ich dem Zugemeinde der Garde die Reihe, welche der Kaiser ihm anvertraut. Er, Majestät und Sie, Herr Marschall, werden berichtet sein, daß Sie gut benutzt worden sind. Trotz der außerordentlichen Variationen des Klimas in der Zeit ist die Zahl der Kranken in Abnahme begriffen.

Die Berichte der englischen Journale sind dem Lager gehen bis zum 16. März. — Von diesem Datum schreibt der Times-Correspondent: Obgleich erkennen wir von der Segnungen des Frühlings. Die Obstbäume um Balaklava stehen in voller Blüthe; die Anstalten besiedeln sich mit frischem Grün; die Sonne scheint warm und die folgenden Einflüsse des schönen Wetters zeigen sich von Tag zu Tag deutlicher im Lager, aus dem die lange Zeit vermisst, allen künftigen Leben wieder führen. Die Eisenbahn behält ihren freudigen Lauf über die Engländer, und es wird zu bezeichnen die Städte, wo alles sich wiederherstellen wird; der Todestodt verschwindet; Vorräthe haben wir in Ueberfluth; das neue Reconvolescenten-Hospital auf den Höhen von Balaklava thut wahrhaft Wunder; die Organisation des Transportdienstes macht erfreuliche

Fortschritte; im Lager stehen fast 700 Helsenbarren fertig; Lord Raglan inspirirt Alles selbst, und die Arme ist — die letzten Tage abgerechnet — wieder, was sie bei Beginn des Feldzuges gewesen.

Aber auch dem Feinde kommt das schöne Wetter zu gute. Mit jedem Tag vergrößert sich sein Lager auf der Nordseite Sebastopols; jede Nacht sehen wir neue Nachschüter weit und breit; vor Caputaria sieht er in großer Macht, und von unsern Schiffen aus sieht man starke Herden zwischen Caputaria und Sebastopol ab und zu marschieren. Unsere Belagerungs-Arbeiten dagegen breiten nicht in dem Maße vorwärts, daß man sich zu angenehmen Vorproben berechnen berechnen könnte. Wenn die Alliierten mit ihren Arbeiten auf gewissen Punkten im Vortheil gegen den Feind sind, so ist es doch nicht an der Zeit, darüber etwas laut werden zu lassen. Die feindlichen Bemühungen der Russen, die Position, und welcher sie vorgehen Plakats die feindlichen Schützen veranlassen, zu belagern, haben die Russen häufig gemacht; doch haben sie von dem Feuer der schweren französischen Mörser. Die seit gestern gegen sie ins Feuer gebracht wurden, viel zu leiden. Dabei schadet dieses theilweise Feuer aber auch und, denn der Feind lernt durch dasselbe seine schwachen Punkte kennen, um sie zu decken. Die Mündst, daß Sebastopol durch einen Sturm nicht mehr zu nehmen ist, daß wir erst die ansehnlich lebende Arme vernichten und die ganze Stellung einschließen müssen, wenn wir sie in unsere Hände bekommen wollen, ist so ziemlich allgemein geworden. Ein gefangener russischer Officier sagte es ohne Zweifel, daß wir am 25. September vorigen Jahres den Plaz ohne großen Widerstand hätten nehmen können, aber das ist jetzt leicht zu sehen. Mehrere Mörser von der Flotte, die auf 2500 Yards weit tragen, sind jetzt in die Batterien der Fronte gebracht worden, und die haben jetzt schwerere Geschütze, als je bei einer Belagerung verwendet wurden. Wir haben jetzt belagerte Werke in einer Distanz von 600, 800 und 1000 Werks von den russischen Kanonen; unsere zweite Parallele ist in eine reguläre Batterie verwandelt, aber die Lage unserer Artillerie ist dieselbe wie sie am Anfang war.

— Für den von Oberst M. Murdoch neu zu organisirenden Transportdienst werden, wie es heißt, nicht weniger denn 12,000 Pferde und Maultiere erforderlich sein. Die Frage ist: Woher nehmen und wie füttern? Die Kosten werden ungeheuer sein, und doch konnte man einen großen Theil derselben ersparen, würden wir die Transportschiffe vernünftiger verwendet. Viele liegen müßig und beherbergen in ihrer Kabine einen Officier, dessen Wohnraum somit dem Staate jährlich an 22,000 Pfd. kostet. Aus ähnlichen Vorlesommnissen ist sein Name. So wurde vor wenigen Tagen ein Dampfer von 1000 Tonn, der mit Vorräthen nach Balaklava gekommen war, noch vollgeladen wieder zum Hafen hinaus nach Caputaria beordert. Und weshalb? Um einen Herrn Kalanga, einen griechischen Verkaufer, abzuholen. Als ob dazu ein kleinerer Dampfer nicht genügend wäre! Die Angaben der Minister im Parlament, wenn sie Zurechnungen nicht sehen, sind leider auch nicht durch Genauigkeit ausgezeichnet; und wenn Mr. Gladstone behauptet, Caputaria, (Südlich der, das Gewäss in Balaklava geschaffen hat), befindet sich innerhalb der Mündung des Malakoff, so war davon kein Wort wahr. Caputaria befindet sich nördlich von der Mündung. Die von Lord Palmerston ausgesprochene Ansicht, daß Kerze und Verpflegung abhandelt, ist in neueren ausgesprochenen Ansicht, daß Kerze und Verpflegung abhandelt, die Mündung des Malakoff angedeutet, daß hier auch befestigt sein gemacht. Die Ersteren laden darüber, die Anderen aber können ihren Aerger über diese gewiß unzeitgemäße Mäßigung schwer verbergen.

Aus Caputaria schreibt man dem Times vom 10. März. Die Anwesenheit der Gefangenen, über die sich Eifer Balaklava bei seiner erwähnten Zusammenkunft mit dem kaiserlichen Marschall am 8. gereinigt hatte, konnte deshalb nicht stattfinden, weil die Türken bloß russische Gefangene in Händen hatten, von denen kein zum Sterben kam. Nichtsdestoweniger fand wieder eine Zusammenkunft — dabei obligatorischer Ausrüstungsaustausch zwischen den beiden Commandanten statt. Der Jovod ist schwer zu überwinden, doch benötigte ein Zaren-Officier die ganze Aufmerksamkeit und ritt zum Feinde hinüber, der ihn trotz aller Vorkehrungen nicht auslieferte. Heute wurden dem feindlichen Commandanten vier Kisten Vorräthe und etwas Tabak zum Geschenk überreicht. Er empfing die Kiste lächelnd mit der Bemerkung, die Russen seien mit Allem so reichlich versehen, daß sie sogar Spanferkel hätten, und sich ein Vergnügen daraus machen würden, und einige zu kochen.

11. März. Wir waren die Nacht über auf einen Angriff der Russen gefaßt. Es sollen nämlich nach 2½ Divisionen zu ihnen geschoben sein, und in diesem Falle ist es sehr wahrscheinlich, daß sie auf einen großen Coup oder eine Belagerung ausgehen werden. In letzterem Falle wird man wohl trachten müssen, die Umweber über Meer in Sicherheit zu bringen, da die Stadt von den feindlichen Oberbefehlshabern nicht besetzt ist. Die Schönheit des Wetters läßt nicht zu wünschen übrig. (S. 943.) Was ich a soll von Lord Raglan und General Canrobert Verärgerungen verlangt haben, diese aber gerungen gewesen sein, sie zu vermeiden.)

Türkei.

Constantinopel, 22. März. (Englische Werbungen. Dem Kriegsschauplay.) Die Bemühungen Englands, eine Legion in der Türkei anzuwerben, sind trotz den Gegenbemühungen der Russen insofern von besten Erfolge gekrönt. Nach dem im Laufe der letzten Tage eingegangenen Meldungen aus den anatolischen und bulgarischen russischen Werbelagen, drängen sich die Werbelinge schaarenweise heran, um dem englischen Sold zu dienen. Aus Dindindien langen mit jeder Gelegenheit Officiere und Hundst, an. Erriere sind zum Commando für die angeworbenen türkischen Truppen bestimmt und Legation werden nach der Krüm abgeholt, um dort zu den Feldarbeiten in Caputaria oder in dem englischen Lager verwendet zu werden.

Salzburg. Das f. t. Finanzministerium beabsichtigt, die im Bergamt Salzburg gelegenen Gold- und Silberbergwerke von Blei- und Kupfer, nebst der ganz neu erhaltenen Silber-, Kupfer- und Blei-Schmelzhütte zu vend. sammt den dazu gehörigen Grundstücken, Gebäuden, Maschinen, Production-Beschäftigung und Verarbeitungs-Anstalten an die Privat-Industrie zu überlassen. Der gegenwärtig erhobene Total-Erwerbszins beträgt 255,560 Gulden 50 Kr.

Preiburg. 31. März. (Marktbericht.) Das höchste Meier hat auch unseren Markt verlassen, die ziemlich lebhaften Geschäfte in Tageswaren angenommen. Der Verkehr in allen übrigen Artikeln war ohne Störung, wozu die kalten Straßen und der hohe Preisstand nicht wenig beigetragen haben. Die Käufe ist es ersichtlich, daß die Weizen im Felde und in den Weingärten eingeführt werden müssen.

A. J. Siffert, 28. März. Bei fortwährender Höchstbeschädigung und Preisrückfällen, wurden seit dem letzten Bericht circa 3000 M. waldschäfer Weizen fl. 4.50 und circa 2000 M. Aukung neue Waare fl. 3.15 verkauft, in anderen Sorten aber nur ein Detail gemacht. Unter diesen Verhältnissen nimmt die Verkaufslage ungemün zu, und da die Käufer in Erwartung noch größerer Preisrückgänge nur den nöthigsten Bedarf decken, so ist vorerst ein antizipatorischer Geschäft nicht zu erwarten. Man offerirt Weizen fl. 6.50, fl. 7.30, Halbracht fl. 4.15, fl. 4.45, Dreiertrichter fl. 5.24, fl. 5.36, Aukung alten fl. 3.40, fl. 3.50, Gerste fl. 2.30, fl. 3. Dinkel fl. 3.15, Hafer fl. 2, fl. 2.6 ohne Erfolg. Im Karthoffel ist der Konsum sehr gering, und bei 6 kr. pr. M. geblieben. Weizen fl. circa 2500 M. Mais ungekeimt mehren Theils fl. 1.15, fl. 1.45 müßig offerirt, schädlere Sorten fl. 3.30, 36 und 40 gekollt. Weizen, auf den Platzbedarf bestimmt, begehrt ich nicht und wird Paucker fl. 7.30, fl. 7.45, Bananener fl. 7, fl. 7.10, waldschäfer fl. 5.45, fl. 6.30, Dreiertrichter fl. 5.40, fl. 6. Halbracht fl. 5.20, fl. 5.40, Hafer fl. 2.10, fl. 2.15 angeboten. Die Zufuhren aus der Gegend sind anhalten: Weizen halbracht fl. 5.30, fl. 6, Waare fl. 7.20, fl. 7.40, Hafer fl. 2.0 gehalten. Hafer hart im Wasser.

Kaisersbach. 27. März. (Wein- u. d. Weinhandel.) An den jüngsten Wochenmarkt waren beiderlei, als man es in dieser Jahreszeit und bei so kalten Straßen erwarten konnte. Anfolge dessen nahmen auch die Preise sämtlicher Aukungsorten eine steigende Tendenz an; man notirte: Weizen, 85 bis 86 v. fl. 6.80—82 v. fl. 5.30, Korn fl. 4.42—48, Aukung fl. 2.54—3, fl. 3, Gerste fl. 3, Halbracht fl. 2.5, Hafer fl. 1.5; Kaspern fl. im Einzelnen begeben. Im Weinhandel herrschte Verhältnismäßig die meiste Regelmäßigkeit; es wurden circa 2000 Eimer 1850r, theils bister, theils Canavine a. fl. 4.30—45 pr. Eimer und dem Markt genommen und es haben noch belangreiche Verkäufe in naher Aussicht.

Wien. 27. März. (Wochenmarkt.) Da die Käufer ihre Bedürfnisse von jedem Preis zu täuschen trachten, so ist auch am vorstehenden Wochenmarkt bei kaltem Zustande eine Mäßigkeit eingetreten. Die Preise für folgende Artikel: Weizen fl. 4.32—5.20, Halbracht fl. 3.28—4, Aukung fl. 2.16—32, Gerste fl. 2—2.16, Hafer fl. 40—44 pr. Mogen.

Wien. 28. März. (Wochenmarkt.) Am Samstag wurden circa 4000 M. Aukung und 1200 M. Halbracht verkauft. Wir notiren nach dem gebräuchlichen Wochenmarkt: Weizen fl. 6.15—48, Halbracht fl. 4—4.15, Korn fl. 4, Hafer fl. 2, Gerste fl. 2.30, Aukung fl. 2—2.48 pr. M.

Wien. 28. März. (Marktbericht.) Das Geschäft in Wein und Weinhandlung während Palmsonntag und in den letzten Tagen eines hoch interessanten Verlaufes gehabt. Die Manufacturwaarenhändler verließen unsern Platz mit dem größten Theil des hiehergebrachten Lagers und einem sehr geringen Vorrath. Abgesehen der gewöhnlichen Erzeugnisse hat auch das gewöhnliche Handwerkszeug den üblichen Einfluß gehabt; die Verkäufer boten vorzüglich ihre Produkte aus, um ihren Einkauf zu fördern.

Das Fruchtschiff liegt laut den Berichten, selbst in mehr als gekündigten Preisen läßt sich schwer ein Artikel bezogen, weil die Getreidemenge im Juncus ein Centner ist; es ganz ohne Frage und nicht einmal a. fl. 41 fr. sammt Gebinde anzukommen.

Wien. 28. März. (Marktbericht.) Am Samstag wurden circa 4000 M. Aukung und 1200 M. Halbracht verkauft. Wir notiren nach dem gebräuchlichen Wochenmarkt: Weizen fl. 6.15—48, Halbracht fl. 4—4.15, Korn fl. 4, Hafer fl. 2, Gerste fl. 2.30, Aukung fl. 2—2.48 pr. M.

Wien. 28. März. (Marktbericht.) Am Samstag wurden circa 4000 M. Aukung und 1200 M. Halbracht verkauft. Wir notiren nach dem gebräuchlichen Wochenmarkt: Weizen fl. 6.15—48, Halbracht fl. 4—4.15, Korn fl. 4, Hafer fl. 2, Gerste fl. 2.30, Aukung fl. 2—2.48 pr. M.

Wien. 28. März. (Marktbericht.) Am Samstag wurden circa 4000 M. Aukung und 1200 M. Halbracht verkauft. Wir notiren nach dem gebräuchlichen Wochenmarkt: Weizen fl. 6.15—48, Halbracht fl. 4—4.15, Korn fl. 4, Hafer fl. 2, Gerste fl. 2.30, Aukung fl. 2—2.48 pr. M.

Wien. 28. März. (Marktbericht.) Am Samstag wurden circa 4000 M. Aukung und 1200 M. Halbracht verkauft. Wir notiren nach dem gebräuchlichen Wochenmarkt: Weizen fl. 6.15—48, Halbracht fl. 4—4.15, Korn fl. 4, Hafer fl. 2, Gerste fl. 2.30, Aukung fl. 2—2.48 pr. M.

Wien. 28. März. (Marktbericht.) Am Samstag wurden circa 4000 M. Aukung und 1200 M. Halbracht verkauft. Wir notiren nach dem gebräuchlichen Wochenmarkt: Weizen fl. 6.15—48, Halbracht fl. 4—4.15, Korn fl. 4, Hafer fl. 2, Gerste fl. 2.30, Aukung fl. 2—2.48 pr. M.

Wien. 28. März. (Marktbericht.) Am Samstag wurden circa 4000 M. Aukung und 1200 M. Halbracht verkauft. Wir notiren nach dem gebräuchlichen Wochenmarkt: Weizen fl. 6.15—48, Halbracht fl. 4—4.15, Korn fl. 4, Hafer fl. 2, Gerste fl. 2.30, Aukung fl. 2—2.48 pr. M.

Wien. 28. März. (Marktbericht.) Am Samstag wurden circa 4000 M. Aukung und 1200 M. Halbracht verkauft. Wir notiren nach dem gebräuchlichen Wochenmarkt: Weizen fl. 6.15—48, Halbracht fl. 4—4.15, Korn fl. 4, Hafer fl. 2, Gerste fl. 2.30, Aukung fl. 2—2.48 pr. M.

Wien. 28. März. (Marktbericht.) Am Samstag wurden circa 4000 M. Aukung und 1200 M. Halbracht verkauft. Wir notiren nach dem gebräuchlichen Wochenmarkt: Weizen fl. 6.15—48, Halbracht fl. 4—4.15, Korn fl. 4, Hafer fl. 2, Gerste fl. 2.30, Aukung fl. 2—2.48 pr. M.

Wien. 28. März. (Marktbericht.) Am Samstag wurden circa 4000 M. Aukung und 1200 M. Halbracht verkauft. Wir notiren nach dem gebräuchlichen Wochenmarkt: Weizen fl. 6.15—48, Halbracht fl. 4—4.15, Korn fl. 4, Hafer fl. 2, Gerste fl. 2.30, Aukung fl. 2—2.48 pr. M.

Wien. 28. März. (Marktbericht.) Am Samstag wurden circa 4000 M. Aukung und 1200 M. Halbracht verkauft. Wir notiren nach dem gebräuchlichen Wochenmarkt: Weizen fl. 6.15—48, Halbracht fl. 4—4.15, Korn fl. 4, Hafer fl. 2, Gerste fl. 2.30, Aukung fl. 2—2.48 pr. M.

Wien. 28. März. (Marktbericht.) Am Samstag wurden circa 4000 M. Aukung und 1200 M. Halbracht verkauft. Wir notiren nach dem gebräuchlichen Wochenmarkt: Weizen fl. 6.15—48, Halbracht fl. 4—4.15, Korn fl. 4, Hafer fl. 2, Gerste fl. 2.30, Aukung fl. 2—2.48 pr. M.

Wien. 28. März. (Marktbericht.) Am Samstag wurden circa 4000 M. Aukung und 1200 M. Halbracht verkauft. Wir notiren nach dem gebräuchlichen Wochenmarkt: Weizen fl. 6.15—48, Halbracht fl. 4—4.15, Korn fl. 4, Hafer fl. 2, Gerste fl. 2.30, Aukung fl. 2—2.48 pr. M.

Wien. 28. März. (Marktbericht.) Am Samstag wurden circa 4000 M. Aukung und 1200 M. Halbracht verkauft. Wir notiren nach dem gebräuchlichen Wochenmarkt: Weizen fl. 6.15—48, Halbracht fl. 4—4.15, Korn fl. 4, Hafer fl. 2, Gerste fl. 2.30, Aukung fl. 2—2.48 pr. M.

E. C. London. 30. März. In der Oberhausung vom 29. März wird die von Lord Palmerston beantragte dritte Lesung der irischen Miliz-Bill verlegt. Der einen beschleunigten Geschäfts-gang im Kasten-Gesicht bewerkende Gesetzentwurf wird zum dritten Mal verlesen und geht durch.

In der Unterhausung wird die auf den sardinischen Vertrag bezügliche Bill im Comité eodiert. Zweit beantragte Vorlegung der den Ober-Beschlüssen im Mittelmeer und Schwaben Meer erlassenen Instruktionen, sowie der den Angriff auf Delfe, betreffenden Correspon-denz. Die ganze Delfe gegenüber befestigte Politik bezeichnet er als durchaus verfehlt und meint, es müßte im Interesse des Admirals Dundas liegen, daß das Delfe in Erfahrung bringe, wie seine Instruktionen befolgt worden seien und wie viel die Regierung, seinem freien Ermessen überlassen habe. Sir G. Wood eingetragt, die Vorlegung der betreffenden Instruktionen und Correspondenzen sei durchaus unstatthaft, indem sie dem Feinde die Pläne enthüllen würde. Stafford äußert, die be- sagten Dokumente würden eine glänzende Niederstufung des Admirals Dundas sein, dessen Schweigen einen vortheilhaften Contrast zu dem Benehmen gewisser anderer Reute bilde. Croft erklärt, es liege nicht im geringsten in seiner Absicht, der Ehre des Admirals Dundas irgend ein Nachtheil zu thun. Lord Palmerston bemerkt, Admiral Dundas erweise sich eines ausgezeichneten Rufes als Seemann und er habe während des gegenwärtigen Feldzuges nichts gethan, was ihm nicht in hohem Grade zu Ehre gereiche. Herr Forster bringt nochmals die Unter- legung des Earl von Lincoln zur Sprache und beantragt die Einweisung eines Kriegsgerichts zur Untersuchung des Weiterangriffs bei Salafina. Lord Gieso unterstützt den Antrag, der jedoch nach längerer Debatte zurückgezogen wird. Mr. Gibson erhält die Erlaubnis zur Einbringung einer Bill, welche die Errichtung von Festungen in England und Wales betrifft.

Mr. Drouin de Lhuys ist gestern Nachmittag hier eingetroffen, nachdem er in Dover zu Mittag gespeist. Sein Aufenthalt in London wird von kurzer Dauer sein.

Die Klotte in Spithead hat am gestrigen Tage einige Manöver ausgeführt, die darauf schließen lassen, daß sie ihren Ankerplatz bald verlassen dürfte.

Die Regierung hat beschlossen, ein besonderes Corps von Arbeitern für die Armeen in der Krim zu organisiren, bei welchem die hervorragendsten Handwerker vertreten sein sollen. Ein deraariges Corps war im Halbinselkrieg sehr zweckdienlich befunden und erst im Jahre 1824 aufgelöst worden.

Nach dem Advertiser hätte Sir G. Lyons die ausdrückliche unbe- dingte Meldung erhalten, Delfe zu bombardiren.

Wir aus London vom 3. März telegraphirt wird, hat sich das Par- lament gestern bis auf Mitte April verlegt.

Paris. 30. März. Die Truppenmärsche nach dem Verblager dauern fort. Heute marchirten wieder mehrere Bataillone Infanterie dahin ab. Es findet ein Wechsel der Divisionen statt; doch ist bis jetzt noch kein einziges Regiment aus dem Verblager in Paris angekommen, nach- dem bereits über 10,000 Mann die Verblager verlassen haben.

Die Zahl für die Anstellung der schönen Krieger vernehmlich sich täglich. Mehr als 4000 Anstellungsverträge liegen über Prüfung vor; bis jetzt ist die sehr streng verfahren, indem auf zwei Zulassungen acht Zurück- weisungen kamen. Letztere treffen namentlich die in Unzahl eingegangenen Porträts und Büsten.

Die Gesamtzahl der Theilmehrer an der allgemeinen Anstellung von ähnlichen Angaben zufolge 7—18,000 betragen, worunter 7—8000 Franzosen, 3000 bis 3600 Engländer, 2200 Angehörige der Zollvereins- Staaten, 1800 Oesterreicher, 650 Belgier, 460 Schweizer, 340 Spanier, 200 Telesaner, 200 Piemontesen. Die übrigen Zahlen sind noch nicht genau bekannt. Die Gesamtzahl ist so ziemlich dieselbe, wie bei der Vonderer Anstellung.

Nach Berichten aus Lyon waren am 26. März zwei große Abhe- nedschiffe mit Pferden und Reuterie für die Krimarmee, und Tags darauf andere Dampfper mit 800 Mann Garde-Truppen nach Marseille abgegangen. Zwei der vier afrikanischen Jäger-Regimenter sind be- reits im Orient. Jetzt haben auch die zwei noch in Algerien beschließen den Befehl erhalten, sofort nach der Krim sich einzufinden. Sie werden in Afrika durch zwei Fußjäger-Regimenter ersetzt. Am 20. März zu Algerien der Militär in Algerien, General Genet, ist. Am 20. März zu Algerien der Militär in Algerien, General Genet, ist.

Paris. 31. März. Der heutige Minister theil in seinem nichtamt- lichen Theile mit, Minister des Auswärtigen, Herr Drouin de Lhuys, werde morgen seine Reise nach Wien antreten.

Feuilleton.

Die Wiener Oper vom administrativen Standpunkte.

(Fortsetzung.)

B. Das Hauptplazement unseres Oeagners besteht darin, daß die Wiener Opernbesitzer zu spielen verpflichtet sei, während die Pariser nur an jedem zweiten Tage Vorstellungen gibt, somit jährlich beiläufig um 170 weniger als die Wiener.

Wir haben unsern Augen kaum getraut, als wir dies lasen und über- lassen, vorgebracht zur Entlastung der Direction. Wollte man damit den Lesern oder uns in etwas plumper Weise Sand in die Augen streuen, oder war man selbst in so irrigen Ansichten befangen; unglücklicher konnte je- denfalls selbst der erbitterteste Ankläger nicht gegen die Direction sprechen. Man höre.

Für die Wiener Oper soll daraus ein pecuniärer Nachtheil entstehen,

daß sie verpflichtet ist, noch einmal solche Vorstellungen zu geben, als die Pariser, indem sie deshalb noch einmal so oft die sogenannten Tageslofen zu bestritten habe. Dies wäre allerdings richtig, wenn an jenen 174 Abenden, an welchen im Räntheater-Theater öfter gespielt wird, Freitheater wäre, die Gassiere und Villenreue pagieren gingen, kein Quotient des Abnehmens darauf entfiel, und das Publikum ohne Vergütung freien Einlaß erhielte. Unseres Wissens ist dies aber nicht der Fall, und so dürfte es für Sach- und für Nichtsachverständige schwer zu begreifen sein, wie ein Theater, das an 346 Abenden Geld einnimmt, schlechter daran sein sollte, als ein Theater, welches dieses Vergnügen nur an 174 Abenden genießt.

Die Tageslofen — das sind jene, welche über die, durch das ganze Jahr fortlaufenden Ausgaben durch die jeweilige Vorstellung vorbeigeführt werden — stehen in gar keinem Verhältnisse zu den Tageseinnahmen, die dazu bestimmt sind, die gesammte Jahresausgabe in allen Rünken wozüglich zu decken.

Während jenach die Pariser Oper durch nur 174 Vorstellungen ihre Ausgaben decken können muß, sieben der Wiener 346 dazu zu Gebote, und während jene an jedem Abende $\frac{1}{2}$ ihres Budgets einnehmen muß, braucht die Wiener nur $\frac{1}{2}$ des übrigen bereinzubringen.

Während der Pariser Oper eine durch äußere Einflüsse, schlechtes Wetter, das Publikum ablenkende Feste u. s. w. verringerte Einnahme schon einen sehr empfindlichen Verlust im Abgang verursacht, der wegen der beschränkten Zahl von Vorstellungen sich kaum ausgleichen läßt, erscheint ein ähnliches Mißgeschick bei 346 Abenden kaum fühlbar, und die Wiener Oper ist durch die Mehrzahl der Vorstellungen nicht nur nicht im Nachtheil, sondern entschieden im Vortheil gegen die Pariser.

Zufällig lesen wir eben heute, daß der Director der großen Oper, um die Einnahmen zu den Ausgaben in ein günstigeres Verhältnis zu bringen, während der Ausgabee täglich zu spielen beabsichtigt.

Aber legen wir den Vergleich noch weiter fort.

Die Vorstellungen im Wiener Operntheater dauern zwei bis dreißig Stunden, jene im Pariser vier bis fünf Stunden. Die Wiener Direction füllt 8. einen ganzen Abend mit einem Ballette aus, das freilich oft bei einer Dauer von sieben bis halb neun Uhr noch viel zu lange währt, und füllt den darauffolgenden mit der Lucia aus. Dagegen bietet die Pariser Oper an einem Abende ein Ballet und welches Ballet! und die Lucia, oder Gossie Ory, oder le Philis u. s. w., und die Pariser Oper muß daher ein viel größeres Personal, bedeutend mehr Soubretten und andere Kosten zur Ausfüllung eines Abends und zur Unterhaltung des Publikums verwenden als das Räntheater-Theater.

Wir wollen hier nur beispielsweise der Beleuchtung erwähnen, welche eine Haupttribut der Tageslofen ausmacht, durch welche die Wiener Oper sich je bedrückt sieht.

Die Pariser Oper muß während der 174, durch beiläufig fünf Stunden währenden Vorstellungen doppelt soviel an Beleuchtungsmateriale verwenden als die Wiener bei jeder der 346, die nur zwei bis dreißig Stunden dauern, und wie sehr die Wiener Oper auch darin gegen die Pariser im Schatten steht, geht daraus hervor, daß diese auf die Beleuchtung an 100,000 Francs verwendet, jene nur 6—7000 fl.

Sin Sperritz zu 1 fl. 48 fr. in der Wiener Oper ist daher theurer als ein Rouleau zu 7 fl. Francs in der Pariser, da man in dieser an einem

Abende dasselbe steht, als dort an zweien, und dabei in den elastischen, breiten Rouleaus etwas besser und bequemer sitzt und von der Direction einen viel größeren Raum für die Dauer der Vorstellung abgetreten erhält, als an jenen Wiener Abenden, die man Sperritz zu nennen beliebt.

Summa Summarum: Die Wiener Oper hat noch einmal förmlich Einnahmestage als die Pariser, und hat verhältnismäßig oft nur die Hälfte soviel auszuwenden als jene, kann somit noch einmal so oft einnehmen und braucht nur halb soviel auszugeben als die Pariser, und ist somit beiläufig um viermal besser daran als jene.

Mit der Vereinfachung durch die Ziffer war der Sachkundige somit nicht glücklich. Gehen wir nun auf das Repertoire, auf die Leistungen selbst und deren innern Werth über. Da ward wieder die Mannigfaltigkeit hervorgehoben, welche das Räntheater-Theater in Oper und Ballet im Vergleich zu der Pariser Oper bietet. In Wien brachte man 15 Opern und 15 Ballets, in Paris nur 8 Opern und 7 Ballets. Wir wollen die Angabe des Wiener Repertoires, als aus authentischer Quelle geschöpft, mit gleicher Genauigkeit wie schon früher für wahrgetreu annehmen, obwohl wir leise Zweifel befalls hegen; jene des Pariser erlauben wir uns jedoch zu berichtigen. Laut des vor uns liegenden Nachweises wurden an der großen Oper gegeben: 28 Werke, und zwar 17 Opern, 10 Ballets und eine Sante, an Opern: La favorite, Prophète, Reine de Cypre, la Bouquetière, Lucie, Huguenots, l'enfant prodigue, Tell, la Hecarilla, la Juive, le Rossignol, le Juif errant, Freischütz, Robert, Jerusalem, le Philis, Moise, und an Ballets: la Vivandière, le Diable à quatre, la Sylphide, Vert-Vert, le Violon du Diable, Giselle, la Peri, le filleau des fees, Stella, Orpha. Wenn nun bei 174 Vorstellungen 28 Werke in dem einen Theater zur Vorstellung gebracht wurden, in dem anderen aber bei 346 deren 60, so steht die Zahl der Vorstellungen zu der Zahl der gegebenen Werke bei beiden Theatern fast genau in gleichem Verhältnisse zu einander; 174 : 346 verhält sich fast wie 28 : 60, und die Wiener Oper hat selbst hinsichtlich der Abwechslung nicht vor der Pariser voraus.

Alein wir müssen noch ganz gewaltige Unterschiede zwischen den Repertoire-Verhältnissen der großen Oper und jener der Wiener Oper näher ins Auge fassen.

Das Repertoire der großen Oper nämlich ist streng getrennt von jenem der Opera comique. Während in dem hiesigen Theater das Repertoire jener beiden Bühnen benützt wird und somit eine beiderseitig größere Zahl der gemäßigten, zuerst professionellen Werke, nachdem sie dort die Schatzkammer des hiesigen Theaters verblieben haben, zur Auswahl freisteht, darf die große Oper sich nur innerhalb der ihr gegebenen Grenzen bewegen, und stehen ihr somit um soviel weniger Werke zur Verfügung.

Das größte Verdienst der großen Oper besteht aber darin, daß ihr Repertoire fast ausschließlich aus Werken zusammenge setzt ist, die für sie geschrieben worden sind, die sie bei den anerkannten Tonkünstlern und Dichtern bestellt hat, und die sie dann, allen zum Vorbilde, ins Leben ruft, und mit noch nicht nachgeahmter Vollendung hinhält. Gerade, daß ihr Repertoire nicht so reichhaltig ist, gereicht ihr zur Ehre, zum Ruhme. Man schüttelt eben die neuen Opern, das heißt die noch nirgend gezeigten, nicht so aus dem Aermel. Zwischen Opern geben und Opern geben ist ein kleiner Unterschied, sehr Sachkundiger.

(Schluß folgt.)

Wiener Börsen-Bericht vom 2. April 1855.

	Heute	Heute		Heute	Heute		Heute	Heute
	—	—		—	—		—	—
5 1/2 Metallscheine	82 1/2	82 1/2	Börsen-Aktien	1005	1007	Amsterdam 2 M.	104	104 1/2
5 1/2 detto Lit. B.	95 1/2	95 1/2	Österreichisch-Aktien	89 1/2	90	Angsburg u. s.	124 1/2	124 1/2
5 1/2 verlos. (Weganz)	81 1/2	82	Nordbahn-Aktien	197 1/2	197 1/2	Budapest 31 Z. S.	22 1/2	22 1/2
5 1/2 verlos. (Geld)	81 1/2	82	Wien-Kaiser Aktien	111 1/2	112	Constantinop. 31 Z. S.	397	395
5 1/2 Grundrenten u. s.	75	75	Akt. d. öst. Staats-Bef.	245	250	Frankfurt 2 M.	125 1/2	125 1/2
5 1/2 detto a. h. Kron.	75	75	Ein-Baum Aktien	558	560	Samstag 2 M.	91 1/2	—
5 1/2 B. Wien. Anleihe	100	100 1/2	Tessan-Cremona-Akt.	548	550	Verona 2 M.	—	—
5 1/2 National-Anleihe	87 1/2	88	ditto 12. Emis.-Akt.	548	550	Venedig 3 M.	12 1/2	12 1/2
5 1/2 Metallscheine	71 1/2	72	Flomb-Aktien	111	111 1/2	Wien 2 M.	123 1/2	—
4 1/2 detto	64	64 1/2	ditto neue	102 1/2	103	Paris 2 M.	145 1/2	145 1/2
4 1/2 detto (verl. Bst.)	92	92 1/2	Dampfschiff-Aktien	132	132 1/2	Rail. Mailu-Ducaten	28 1/2	28 1/2
3 1/2 detto (Mail)	91	91 1/2	5 1/2 Br. Chl. d. Hamb.	87 1/2	87 1/2	Rail. Mailu-Ducaten	28 1/2	28 1/2
2 1/2 detto	50	50 1/2	5 1/2 detto d. Dampfsch.	83 1/2	84	Geld al marco	27 1/2	27 1/2
2 1/2 detto	40 1/2	41	5 1/2 detto d. Vind. (i. Z.)	80 1/2	81	Rapoleonid u. s.	9 1/2	41
2 1/2 Banco	58	58 1/2	5 1/2 detto d. Westb. 40 fl.	80 1/2	81	Gouvern. R. u.	10 1/2	10 1/2
2 1/2 vom Jahre 1834	218	219	3. Wandlung 20 fl.	28 1/2	28 1/2	off. Anleihe	9 1/2	9 1/2
ditto „ 1839	120	120 1/2	Wien-Metallrenten 20 fl.	28 1/2	28 1/2	Atenid u. s.	10 1/2	10 1/2
ditto „ 1844	145 1/2	146	Wien-Metallrenten 10 fl.	12	12 1/2	öf. Zehnerrenten	12 1/2	12 1/2
Como-Renten-Geld	12 1/2	13				Zölner-Rente	24 1/2	25 1/2

Die beifolgende Stimmung für alle Papierenarten, welche sich während der ganzen Woche ausgebreitet hatte, tritt zum Schluß der Woche eine kleine Reaction, wozu theils gewisse Reallationen, theils neue politische Befürchtungen beitragen. National-Anleihen stiegen 87 1/2, 1834-Rente 103 1/2, die Staatsgelder u. s.

Am 2. d. 7 Uhr. Infolge bedeutender Verkäufe, denen man auch politische Motive zu Grunde legte, stiegen am Abend die Nordbahn-Aktien von 197 1/2 auf 195 1/2, Staats-Eisenbahn-Aktien von 137 1/2 auf 136.

Homöopathische Medicamente

nach den neuesten homöopathischen Principien aufs genaueste und gewissenhafteste bereitet, in allen Potenzirungen und Verreibungen, wie auch fertige homöopathische Apotheken mit beliebiger Anzahl von Arzneistoffen, über deren Güte und Echtheit sich mehrere der angefehrten hiesigen und auswärtigen Herren Aerzte bereits durch eine Reihe von Jahren aufs belobendste aussprechen, finden sich auch fernerhin in einem von der allopathischen Apotheke vollkommen getrennten Locale vorrätig und sind zu den mäßigsten Preisen zu haben in der

Apotheke zum heil. Leopold
des Gnasl Wertheimer in Wien, Plankengasse Nr. 1111.

306—3

Die neuesten für die Pariser Ausstellung bestimmten **Porte-Monnaies**, welche an Eleganz und Solidität alles, was bisher in dieser Art existirt, übertreffen, sind von Paris angelangt bei
Sigmund Weinberger,
Galanzier- und Juwelier, Graben Nr. 613.

355—1

Das Haupt-Depot
vom Selbstlerzuger
des echten versifchten Insecten-Pulvers
von bewährter Qualität
befindet sich
Strauchgasse Nr. 247—248.

Indem ich ein P. T. Publikum darauf aufmerksam mache, habe ich in zahlreichem Besuche ergeben sich.
Joh. Zacherl aus Tilsit in Preuss.

356—1

Patentirte Kantschuk-Rämme.

Der Erfolg dieser Erfindung hat alle Erwartungen übertroffen: die Fabrik beschäftigt gegenwärtig 400 Arbeiter, die kaum vorzuziehen. In der That verdienen die Kantschuk-Rämme vor allen anderen, selbst den Schildkröten-Rämmen, im Gebrauch den Vorzug, zu Ramme gleichen sich den Wasser-Rämmen, sind leicht und leicht zu handhaben und die Rämme spalten sich nie. Sie empfehlen sich ferner nach ihre Robustheit. Zu haben bei allen Haupt-Parfümerien und Coiffeuren Frankreichs, Englands, Belgiens, Hollands und ganz Deutschlands.

358—1

Paris, le 3 mars 1855.

Nous Soussignés déclarons par le présent que pour toute l'Allemagne et toute l'Autriche personne que Monsieur EDOUARD LUDÉWIG, libraire et éditeur du journal de modes de dames „IRIS“ n'a le droit d'édier et de publier les gravures de modes de dames, les planches des lingeries et de tapisseries etc., qui paraissent dans nos ateliers, et nous donnons par cet acte plein pouvoir à Monsieur LUDÉWIG de faire valoir les lois pénales, et de poursuivre devant les tribunaux contre quiconque entreprendra de faire faire, soit en Allemagne, soit en Autriche, des copies de nos gravures, planches et tapisseries originales.

L'administration de la société des journaux de modes réunis.

Wir haben diese Erklärung voraus, nicht nur um unser Eigentumsrecht an den Original-Pariser Kunstblätter gegen nachlässige Nachahmungen von Copien und Nachzügen zu sichern, sondern insbesondere, um die hochverehrte Damenwelt zu veranlassen, daß die folgenden Costüme etc., Ideale der vereinigten, bestrenommierten Modejournale in Paris.

nur allein durch die Damenzeitung „IRIS“

in den österreichischen Kron- und in ganz Deutschland verbreitet werden können. Zugleich laden wir zur Erneuerung der Pränumerations-Verträge auf die Monate April, Mai und Juni.

VII. Quartal.	cm	Angabe Nr. 1	jede Woche durch Post:	3 R. 30 fr., durch Buchhandel:	2 R.
VII. Jahrgang.	Preis:	„ 2	ebenso	2 „ 30	ebenso 2 „
1855.		„ 3	ebenso	1 „ 30	ebenso 1 „

„IRIS“ erscheint 4 Mal im Monat und bringt jährlich 48 colorirte Goldbilder (über 200 Damen- und Kindermoden), 24 colorirte Damen- und Kleider (über 100 einschlägige Strick- und Zupferarbeiten, Mantillen, Hüte, Schals etc.), 32 Doppel-Unterzügen (über 1000 zeichnenden, Patrons etc.), 48 Kragen (über 500 verschiedene Kunstarbeiten, Haarnetze, Schleier, Schleier etc.), 77 Bogen Unterhaltungsblätter, Anzeigen etc. Mittheilungen von Stoffen, Preisen von Waren und Kunststoffen etc. in der Ausgabe Nr. 1. Daselbst in Nr. 2, wo jedoch 16, sowie daselbst in Nr. 3, wo jedoch 16 colorirte Kunstblätter weniger beigegeben sind.

Das I. Quartal 1855 ist in der nächst folgenden zweiten Ausgabe nun wieder vollständig zu haben. Die mit 1855 eröfnete „Académie der Damen“ (Zeitschrift), begleitet von merkwürdigen Beiträgen, erfreut sich im In- und Auslande einer so lebhaften Theilnahme, daß wir solche in abwechselnder Form auch ferner mit Vergnügen in jedem Quartale fortführen werden.

Jede Endhandlung nimmt Bestellungen auf diese eleganten, reichhaltigen und billigen Moden-, Damen- und Frauenzeitung an und empfiehlt sich insbesondere Wilhelm Braumüller's Handlung des k. k. Hofes und der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien. (Waren, Export- und Gebraucht).

Um jedoch an schnellerem Empfang (wöchentlich durch Briefpost) gelangen ist, sothe Anmeldung und Pränumerations-Betrag franco direct adressiren an die
Administration der „IRIS“ in Graz.

9—

Beachtenswerthe Anzeige.

Das größte Lager von fertigen Herrenkleidern in Wien befindet sich unmittelbar in der Stadt am Bergl, nächst dem Nothgasse, Nr. 183, vis-à-vis dem Kaffeehaus, woselbst auch ein großes Lager der neuen in- und ausländischen Stoffe zu finden ist. Die Bestellungen werden sehr schnell und prompt effectuirt. Auch werden bei mir ganze Anzüge, sowie auch einzelne Stücke, als schwarze Fracks, Ueberzieher, Hemdmäntel, überhaupt was man benöthigt, billig angefertigt, jedoch mit gegen Einlage des Besizers.

Georg Jerabek,

341—4 Schneidermeister.

Kirchen-Fahnen

von allen Gattungen, dann Schul- und Zunftfahnen sind sowohl in Auswahl vorrätig zu haben, als auch hierauf Bestellung angenommen und auf das billigste und schnellste besorgt wird bei **Ernst Kridl**, k. k. Hof- und Zunft- und Kirchenhof-Verleiner, auf dem Graben „zur weißen Taube“. 344—3

Neue Spielstücke für das Piano,
ganz vorzüglich empfehlenswerth, da dieselben sehr effektiv, melodisch und nicht schwer sind:
Niell, Johann, Veveyse 30 fr.
Pozorsky, August, L'adieu à Trieste . . . 30 fr.
Löffler, Richard, Rosine, Salon-Scene . . 30 fr.
Deffelsen, Anna, La tomba d'una sposa . . 30 fr.
Biehler, Ludmilla, Jeux des Bergers . . 30 fr.
Borsch, Josephine, Baronne de, Etude melodieuse 30 fr.
Horzalka, W., Nocturne 30 fr.
König, Joseph, Zwei Fischen in modernem Style 30 fr.

bei **Gustav Albrecht**

Kunst- und Musikalienhändler, Spiegelgasse Nr. 426.
351—1

Ein junger Mann,

welcher im Kärntner- und Manufacturwaaren-Geschäfte und in Compagnien thätig ist, hat sich und tüchtiglich bewährt und sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, wünscht ein befristetes Engagement. Gefällige Zuschriften erbetet man unter A. R. poste restante Wien. 360—1

Beim Wiederbeginn der Schifffahrt erlaube ich mir, mein

Expeditions-Geschäft

mit **Privat-Transitlager** bestens zu empfehlen.
Nicola d. d. Gieße und Cienich.

357—1 **Johann Karl Geon.**

Neuer Roman von Gushkow.

In der Unterzeichneten ist eben erschienen und durch **C. Gerold & Sohn**, Zerkowplatz Nr. 625, und durch alle andern Buchhandlungen zu beziehen:

Die Diakonissen,

ein Lebensbild

von

Karl Gushkow.

Preis 2 R. 40 fr.

Literarische Anstalt in Frankfurt a. M.

364—1

Neue Abonnements auf die politische Zeitung

„Die Donau“

werden angenommen das ganze Jahr hindurch und zwar vom 1. u. 15. jeden Monats an.

Die Preise sind auf der ersten Seite des Blattes verzeichnet.

Für die Donaufürstenthümer durch die k. k. Posten vierteljährig 3 fl. 53 kr.,
halbjährig 7 fl. 46 kr., ganzjährig 15 fl. 32 kr.

Unsere Herren Abonnenten ersuchen wir, bei Erneuerung der Prämumeration sowie bei Reclamationen immer eine (rectifizierte) Adress-
schleife beizulegen; neu eintretende wollen eine genaue und deutliche Angabe des Wohnortes, Charakters und der letzten Post geben.

Statt zu versprechen, was wir unserem Leserkreis bieten werden, wollen wir kurz anführen, was wir in den
ersten (noch nicht vollendeten) drei Monaten des Bestehens unseres Journalen gebracht haben.

Das Morgenblatt

enthält immer telegraphische Depeschen, großentheils von eigenen Correspondenten, einen oder zwei Leitartikel, geschrieben in Wien, London, Paris, Berlin, Stuttgart, Stockholm, Kopenhagen oder andern in der Welt; des Tages eben maßgebenden Hauptkäden; ferner die ganz Österreich betreffenden amtlichen Nachrichten, längere und kürzere Mittheilungen aus Wien, Auszüge aus dem Reichsgesetzblatt, militärische Verordnungen, gerichtliche Entscheidungen, Gemeinnütziges, Humanitätliches etc.

Original-Correspondenzen aus den Provinzen, und zwar von Prag, von der Moldau und Wallachei, aus dem Sizilien und Neapel, von Brinn, Osnab, Jassy, aus Schien, von Remberg, Breda, Kasan, Gieningen, vom Casselle, aus Eisenbürgen, von Pest, Ungar, Wienburg, Urad, Lemberg, Persburg, Or, Kamsitz, Gfraz, Karlsbad, von Graz, Marburg, Bruck a. d. Mur, aus Eibach, Riegenfurt, Bönisch, Jännebrud, Salzburg, Vias, Vids und vielen andern Orten. Durch diese Berichte, ferner durch Auszüge aus den Fremdenblättern

werden nicht nur die Ereignisse des Tages, sondern überhaupt die Interessen aller Theile der Monarchie in den Kreis der Besprechung gezogen.

Original-Correspondenzen aus Berlin (zwei Correspondenten), Breslau, Münden, Frankfurt a. M. (zwei Correspondenten), Stuttgart, Nürnberg, Baireuth, Schwaben, Thüringen, Zürich, Genf und der östlichen Schweiz, aus Paris (3 Correspondenten), London (3 Correspondenten), Genua, Turin, aus dem Königreich Neapel, von der russischen Grenze (2 Correspondenten), von Constantinopel, Bukarest, Jassy, Botuschan, Braila, Galatz, Bama, Smyrna, New-York und Lima in Südamerika; für den Kriegsschauplatz noch insbesondere eigene Berichterstatter in der Krim und in Kleinasien (Kars und Erzerum).

Den **Wiener Local-Nachrichten** schließt sich ein täglicher Bericht über die **Kontingentschichte des Tages**, der vollständige **Vorbericht**, **Verstärkungen** und **allen Gebieten des Lebens**, endlich eine ausführlich bearbeitete, zum großen Theile auf Originalberichte gestützte Uebersicht aller **Ergebnisse** aus **Landwirtschaft, Handel, Industrie und Verkehr** betrifft.

BCU Cluj Das Abendblatt Cluj

brachte außer den telegraphischen Depeschen eine von rationellsten **Vermerkungen** begleitete gedrängte Uebersicht des bis 1½ Uhr Mittags eingelaufenen **Neuigkeiten**, die amtlichen Nachrichten, **Ernennungen**, **Beförderungen** etc., kleine Nachrichten über **Kunst, Literatur, sociale Leben, Auktionen**, den

Schluss der **Wiener Börse** nach 1 Uhr, **meteorologische Beobachtungen** von Mittags 12 Uhr desselben Tages, einen **Abstranzenger**, **Auszüge** aus dem **Abendblatt** der **Wiener Zeitung**, der **Fremden- und Todtenliste** Wiens.

Die Feilgabe und das Feuilleton des Morgen- und Abendblattes

enthielten mit sehr wenigen Ausnahmen durchaus **Originalaufsätze**, und zwar allgemeine politische Betrachtungen, Beiträge zur **Länder- und Völkerkunde**, so über Albanien (v. Jallmerayer), aus der **Moldau und Walachei**, aus **Eisenbürgen**, **Oberösterreich**, dem **Centralgebirge** (v. A. v. Tschudi), aus **England**, **Ausland**, **China**, **Indien** und **Amerika** (v. Dr. Neumann in München); **Ethnographischer**, **historische Rückblicke**, wie **Kamien**, **Rezele** (Veenhauser, W. Mailath, J. Kamienke, Gerard de Kervel, Jos. v. Wirth, G. Zisch, Kaiser Michael, G. J. Wirth, Dupont de l'Eure), ferner **historische** **Erzählungen**, den **Helzig** in der **Krim** betreffend.

Die **Nachwissenschaft** wurde vertreten durch Besprechung bedeutender **juristischer Werke**, **Nationalökonomie** durch Aufsätze über **Bankwesen**, **Industrie**, **Ausstellungen** und **statistische Darstellungen** des **Handelsverkehrs** einzelner Länder. In gleicher Weise fanden auch die **Philosophie**, **Mathematik**, der **Vertrag**, das **Comunications** und **Schulwesen** (letztere durch Aufsätze über **Verwaltungsreform** und **Kreisfragen** in **Österreich**, **preussisches**, **schweizerisches** und **englisches Schulwesen**), ihre angemessene Würdigung.

Aus dem Gebiete der **Naturwissenschaft** brachte die „Donau“ eine Reihe

zusammenhängender **Erzählungen**: „Das Leben in der Natur“, welche fortgesetzt werden, **geologische und geognostische Abhandlungen** (so das **Donaurück** von **Dr. Götzel**), **Bemerkungen zur Meteorologie und Mineralien** aus allen Gebieten der **physikalischen Wissenschaften**.

Besondere Beachtung wurde der **Literatur** aller Nationen mit besonderer Rücksicht auf die **österreichischen Volksschätze** zu Theil, wie aus den allgemeinen **deutschen**, dann **österreichischen Literaturberichten**, den **Aufsätzen** über **magyarische**, **slowenische Literatur**, und aus den **regelmäßigen Monatsberichten** über die **wissenschaftlichen, literarischen und künstlerischen Leistungen** und **Beförderungen** der **einzelnen Provinzen** zu ersehen ist.

Nicht minder wurde die **bildende Kunst** in Besprechungen der **Ausstellungen** und **Werken der Architektur**, ferner **Schauspiel und Musik** durch **französische Besprechungen** des **Kunstes** auf diesen Gebieten durch **anerkannte Feeder** **erschöpfend** behandelt.

Die **Unterhaltungslecture** fand Beachtung in mehreren kleinen **Erzählungen**, **Vocalstücken**, **Humorellen**, die „Wache“, durch **Gedichte**, **picaresque Anekdoten** und andere **interessante Kleinigkeiten** aus dem **Leben** und der **Tagesgeschichte**.

Aus diesen **Nachrichten** dürfte die der „Donau“ zu Grunde liegende **System** trotz der noch lange nicht erreichten **Belständigkeit** deutlich genug **erkennbar** sein; aber erst das mit dem **Schluss** jedes Semesters erscheinende **aufwändige Sachregister** wird den **reichen Inhalt** des **ganzen Journals** auszuweisen und **bestehen** in einem **worthvollen Nachschlagewerk** gestalten. Nicht wenig dürfte das **Unternehmen** dadurch **gefordert** werden, das das **ganze Geschäft**, dessen **einzelne Theile**, **Redaction**, **Setzerei**, **Druckerei**, **Administration**, **Expedition** etc. in **verschiedene Locale** zerstreut waren, im **Laufe des Monats April** in **zwei nebeneinander stehende** und **verbundene Häuser**.

Stadt, Universitätsplatz Nr. 758 und 759,

zusammengezogen wird; es sind **ferner** **Ankündigungen**, dass durch **Ausstellung** mehrerer **Redactionen** Mitglieder **nach Ungarn** und **Eisenbürgen**, dann **nach Paris** zur **Industrie-Ausstellung**, durch **neue Ausstellung** von **telegraphischen** und **correspondierenden** **Vertragskarten**, **Anschaffung** **geologischer Hülfswelten**, das **Reue** und **Wichtigkeit** auf das **schonste** **besorgt** und **dadurch** die **weite Kreis** der **allgemein nupbringenden Thätigkeit**, **welchen** sich die **von allen hemmenden Privatnützlichkeiten** **reie** **besonnen** **gelogen** hat, **immer mehr** **abgerundet** **werde**.